



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer ist endlich da – umso mehr machen Aktivitäten im Freien Spaß. So zum Beispiel bei unserem Sommerfest in der Fuldaer Kreuzbergstraße: Die GREENBOX, das im vergangenen Jahr gestartete Shopsystem, hat Geburtstag gefeiert, und zahlreiche Interessierte freuten sich über das bunte Festprogramm. An der Cocktailbar und bei der Kinderanimation war Party pur angesagt (Seite 3). Aber es galt für uns auch Abschied zu nehmen: Unser Geschäftsführer der J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH, Edmund Schad, geht nach 46 Jahren bei KNITTEL MobileEnergie in den wohlverdienten Ruhestand. Gerne denken wir an die vielen schönen Erlebnisse und gemeinsamen Erfolge zurück, an eine Zusammenarbeit, die Freude bereitet hat. Wir sind stolz, wenn KNITTEL-Mitarbeiter bei uns Jubiläen feiern, wenn sie gar ein halbes Leben lang bei uns im Betrieb ihren Mann oder ihre Frau stehen.

Auf die langjährige Erfahrung unserer Energie-Experten konnten Interessierte auch beim 9. Rhöner Brennholz-, Solar- und Wärmedämmtag in Poppenhausen setzen. Das Team am KNITTEL-Stand in Poppenhausen informierte über die neuesten Holzpellet-Trends (Seite 5). Viele schöne Momente in der sonnigen Jahreszeit und jetzt viel Freude mit unserem Newsletter – das wünschen

Ihre Uta Knittel-Weber und Ihr Udo Weber

Nie im Mittelpunkt, aber immer für alle da

Edmund Schad geht nach 46 Jahren bei KNITTEL in den Ruhestand

46 Jahre war Edmund Schad ein Teil der KNITTEL-Familie, nun verabschiedet sich der Geschäftsführer der J. Knittel Söhne Verwaltungsges. mbH in den wohlverdienten Ruhestand. „Wir haben viel zusammen erlebt und haben ihm viel zu verdanken“, sagte KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber anlässlich einer Feierstunde in der KNITTEL-Zentrale: „Als Mitgeschäftsführer der Verwaltung, Leiter der Buchhaltung und Prokurist hat er das Unternehmen geprägt und mit vorangebracht. Seine ruhige, gelassene Art selbst in schwierigen Situationen hat seine Arbeit über all die Jahre ausgezeichnet und ihn unter den Mitarbeitern beliebt gemacht.“

Gerne blickt der 63-jährige Rommerzer zurück auf seine ersten Karriereschritte im Unternehmen, am 1. September 1967 trat er seine Lehre als angehender Groß- und Außenhandelskaufmann an. „Das ist jetzt fast ein halbes Jahrhundert her“, so der angehende Ruheständler – und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Und KNITTEL-Jahre zählen doppelt.“ Mit Ausnahme von zwei Jahren beim Bundesgrenzschutz war Schad ohne Unterbrechung bei KNITTEL beschäftigt. Nach der Ausbildung wechselte er in den Verkauf. 1973 absolvierte er die Ausbildung zum Betriebswirt IHK, zwei Jahre später übernahm er als Hauptbuchhalter wichtige Aufgaben in der Verwaltung. Es folgte obendrein die Fortbildung zum Bilanzbuchhalter – „dann hatte ich mich erst einmal genug weitergebildet“, resümiert Schad und lacht.

Ab 1992 war Edmund Schad Leiter der Buchhaltung. „Er war immer dabei, wenn maßgebliche Änderungen im Unternehmen stattfanden“, sagt Udo Weber, „wenn Pilotprojekte gestemmt werden mussten, insbesondere im Bereich der EDV“.

Edmund Schad kannte die Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter genau, hatte Einblick in sämtliche Abläufe – „aber er hat sich nie in den Mittelpunkt gestellt“, so Udo Weber. Ihm seien die kollegiale Zusammenarbeit, das Zusammenwachsen des Betriebs auch beim Generationswechsel in der KNITTEL-Geschäftsleitung stets sehr wichtig gewesen. Für gemeinschaftliche Entscheidungen setzte sich Edmund Schad außerdem zuvor 20 Jahre lang als Betriebsratsvorsitzender ein. Auch nachdem er sein Amt abgelegt

hatte, kamen die Beschäftigten regelmäßig vorbei, um den erfahrenen KNITTEL-Mann um Rat zu bitten.



„Ich kann auf ein erfülltes Arbeitsleben zurückblicken“, sagt Schad. Jetzt freut sich der künftige Ruheständler über mehr Zeit für seine Familie, zu der drei Kinder und zwei Enkel gehören. Auch seine unzähligen Vereinsaktivitäten, etwa beim Rommerzer Kegelverein Königsblau, möchte der ehemalige Sportkegler etwas zurückfahren. „Für mich ist das heute Freizeitsport“, sagt der Senior, der jetzt ein bisschen mehr auf Reisen gehen möchte.

Mit seiner Ehefrau war Edmund Schad bislang vor allem in Europa unterwegs. Jetzt zieht es die beiden noch einmal nach Kuba und Amerika. Angst vor Langeweile hat der langjährige KNITTEL-Finanzchef nicht, schließlich kümmert sich der 63-Jährige auch noch um zwei Häuser der Familie und sieht überall nach dem Rechten. Und Freizeitspaß mit den Enkeln ist ab sofort auch deutlich ausgiebiger eingeplant. „Man muss immer was machen, damit man jung bleibt“, ist sich Edmund Schad sicher, „aber man sollte auch ein gutes Zeitmanagement haben“.

„Feuer & Flamme“ für Ihre Energie



Gestatten Sie, dass wir Ihnen unsere Mitarbeiter vorstellen?

Das Lager-Team



Klaus Saurwein:
„Auch Problemfälle sind zu lösen“

Als Tankwagenfahrer stieg er in den Betrieb ein, nun ist Klaus Saurwein schon seit 23 Jahren Mitarbeiter im Lager.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Am 16. April 1986 habe ich bei KNITTEL als Tankwagenfahrer angefangen. Zwei Jahre später bin ich in den Schmierstoffbereich des Lagers gewechselt. Zwischendurch habe ich im Fernverkehr ausgeholfen und noch rund ein Jahr den Schmierstoff-Lkw gefahren. Nun bin ich seit 23 Jahren als Lagerarbeiter im Schmierstoffbereich tätig.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Nach 27 Jahren wird die Firma langsam zur Familie – und wie bei jeder Arbeit, die nicht endet, wird die Arbeit zur Lebensaufgabe.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Es gibt eine Fülle an Schmierstoffen, insbesondere im Pkw- und Lkw-Bereich. Es ist eine besondere Herausforderung, hier den Überblick zu behalten.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Die Bestückung des Lagers, das Ein- und Ausbuchen der Ware macht genauso viel Spaß wie das Bedienen von Kunden, die da kommen und sagen: „Ich brauch‘ ein bisschen Öl.“

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Besonders spannend wird es, wenn Kunden kommen und keine Ahnung haben, was sie eigentlich brauchen. So sind manche Problemfälle ein bisschen harträckig – aber zum Schluss haben wir bisher immer das Richtige gefunden.



Thorsten Staenicke:
„Kunden sollen gerne wiederkommen“

Seit 27 Jahren ist Thorsten Staenicke für KNITTEL aktiv – anfangs als Tankwagenfahrer, heute als Mitarbeiter im Lager.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Am 12. Mai 1986 trat ich als Tankwagenfahrer in das Unternehmen KNITTEL MobileEnergie ein. Zuvor hatte ich bereits einige Jahre in Frankfurt als Tankwagenfahrer gearbeitet. 2001 wurde mir bei KNITTEL eine Stelle im Lager angeboten, die ich gerne angenommen habe. Und bis heute bin ich dort tätig.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Da ich bereits mehr als die Hälfte meines Lebens bei KNITTEL beschäftigt bin, verstehe ich meine Arbeit selbstverständlich als Lebensaufgabe.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Eine besondere Herausforderung sehe ich darin, jeden Kunden und Lieferanten so zufriedenzustellen, dass er gerne wiederkommt.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Mir gefallen die abwechslungsreichen Tätigkeiten, zum Beispiel der Versand der verschiedenen Produkte, die Warenannahme beziehungsweise -abgabe, Lkw be- und entladen, Öl abfüllen und einlagern, Kunden- und Vertreterkontakte sowie die familiäre Atmosphäre im Betrieb.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Als spannend empfinde ich die ganze Branche – besonders interessant ist, die Preisentwicklung am Markt zu beobachten.



Geburtstagsparty für die GREENBOX

Sommerfest zum einjährigen Bestehen mit buntem Programm, Glücksrad und Aktionsangeboten

Seit einem Jahr heißt es „Alles frisch“ an der Shell Station in der Fuldaer Kreuzbergstraße. Mit der GREENBOX hat KNITTEL MobileEnergie ein neues Shopsystem geschaffen, das für regionale Köstlichkeiten, nachhaltiges Energiemanagement und fruchtige Frische steht. Nun wurde Geburtstag gefeiert – beim „GREENBOX“-Sommerfest kamen Jung und Alt auf ihre Kosten.

FrISChe Burger vom Grill lockten die Besucher genauso wie Kaffee und traditioneller Fuldaer Blechkuchen. „Sehr beliebt bei den Großen war natürlich unsere Cocktailbar mit Mixer Nick und seiner Crew aus der

Fuldaer Nachbar“, blickt KNITTEL-Geschäftsführer Udo Weber auf die Feier zurück, „der exklusiv kreierte ‚GREENBOX-Cocktail‘ kam besonders gut an“. Die jüngsten Besucher hatten derweil Spaß bei der Kinderanimation des Circus Ikarus. An der Ball-Wurf-Maschine, beim Kinderschminken und Ballonmodellieren sah man jede Menge fröhliche Gesichter. Mit Hits aus den Charts und Rockmusik sorgte DJ Chris Lucky für den musikalischen Rahmen des Festes.

„Auch im Shop war an diesem Tag einiges los“, berichtet Geschäftsführer Ulrich von Keitz. „Unsere Kunden haben gerne die

vielen interessanten Sommerfest-Angebote genutzt – auch in der angeschlossenen Waschstraße Carwash No.1.“

Dass nach jedem Einkauf das KNITTEL-Glücksrad gedreht werden durfte, war natürlich ein zusätzliches Highlight.

„Wir freuen uns sehr, dass die GREENBOX bei den Kunden durchweg gut ankommt“, so die KNITTEL-Geschäftsführer, „das Konzept könnte bald auch an anderen Standorten umgesetzt werden“.



Mit 40 Litern AVIA-Benzin nach Prag und zurück

Mit dem Ford Focus 1,0l EcoBoost 885 Kilometer zurücklegen – mit nur einer Tankfüllung

Fulda. Die Mission: 885 Kilometer. Von der AVIA-Station in der Breitunger Straße am Petersberg ins tschechische Prag – und am nächsten Tag wieder zurück. Und das mit nur einer Tankfüllung Benzin. Möglich machen das Fords „Spritsparwunder“, der Ford Focus 1,0l EcoBoost, der hochwertige AVIA-Kraftstoff und natürlich eine sparsame und vorausschauende Fahrweise. Das Autohaus Sorg schickte acht Testfahrer auf die „Fulda-Prag-Challenge“.

KNITTEL MobileEnergie hatte als Sponsor der pfiffigen Aktion das Benzin kostenlos zur Verfügung gestellt. An der AVIA-Station in der Breitunger Straße wurde zunächst der Luftdruck der Reifen etwas erhöht, um

den Rollwiderstand zu verringern, bevor die benzingetriebenen Fahrzeuge vollgetankt und der Treibstofftank anschließend notariell versiegelt wurden.

Mehr als 200 Personen hatten sich für diesen besonderen Praxistest mit Kurzurlaub-Garantie beworben. Die acht sparsamsten Fahrer(innen) qualifizierten sich in Zweier-Teams für das Rennen – bei einem Tempo von 90 bis 110 km/h auf der Autobahn. Der Hauptpreis: jeweils 500 Euro für die sparsamsten Fahrer.

Ein wahres Erfolgsrezept konnten die Erstplatzierten, Erwin Bellinger aus Flieden und Horst Dimmerling aus Hosenfeld,

nicht nennen: „Wir sind einfach spritsparend gefahren, immer voll konzentriert, haben bergab Schwung geholt, um dann möglichst weit ausrollen zu können, die Drehzahl möglichst immer unter 2000 Touren gehalten.“ 39,45 Liter Benzin haben die beiden auf der Strecke verbraucht, und damit nur 0,11 Liter weniger als die Zweitplatzierten. „Und das obwohl wir uns aus Prag heraus auch noch verfahren haben“, freuten sich die Gewinner. Der Bordcomputer Ihres Siegerfahrzeugs zeigte bei der Betankung übrigens immer noch eine Restfahrstrecke von 238 km an.

Zurück in die 1960er Jahre – am Nürburgring

KNITTEL gestaltete historische Tankstelle für Oldtimer-Treffen

Nürburgring. Nostalgie pur erlebten die Besucher des Oldtimer-Treffens vom 14. bis 16. Juni am Nürburgring. Eine historische Tankstelle mit Ausstellungsstücken von KNITTEL MobileEnergie sorgte dabei für Aufsehen.

„Sogar David Coulthard war begeistert von den Showeinlagen rund um die alte Tankanlage“, blickt KNITTEL-Mitarbeiter Klaus Leutbecher zurück. Er und seine „Freunde des alten Blechs“ aus Fladungen zogen alle Register, um Ambiente und Flair der 1960er Jahre so authentisch wie möglich zu präsentieren. Die Anlage war fast genau an der Stelle positioniert, an der sich in den 1920er und 30er Jahren das Tankzelt befand.

Auf Anfrage der Formel Vau Europa habe das KNITTEL-Team im alten Fahrerlager die historischen Dea-Zapfsäulen samt Motorenöl-Behälter aufgebaut und sogar „historisches Tankpersonal“ zur Verfügung gestellt. „Unsere Anlage wurde begeistert für Fotomotive genutzt“, berichtet Leutbecher. Er hat die Ausstellungsstücke schon für verschiedene Oldtimer-Schauen auf die Reise geschickt, „die Besucher waren jedes Mal hin und weg“.





KNITTEL-Team beim Rhöner Brennholz-, Solar- und Wärmedämmtag AVIA-Pellet-Lkw im Fokus – so klappt's mit der Befüllung ohne Staubwolken

Die beliebte Regionalmesse ist aus dem Rhöner Terminkalender längst nicht mehr wegzudenken. Bereits zum neunten Mal fand in Poppenhausen der Rhöner Brennholz-, Solar- und Wärmedämmtag statt. Mit dabei war das KNITTEL MobileEnergie-Team, das über Holzpellets informierte und den AVIA-Pellet-Lkw präsentierte.

„Diese nachhaltige Energieform wird immer beliebter“, sagt KNITTEL-Fahrer Klaus Leutbecher, der bei der sehr gut besuchten Veranstaltung am Fahrzeug erklärte, wie das Befüllen des Pellet-Tanks funktioniert. „Vor allem Hausbesitzer, die kurz vor einer Renovierung ihrer Heizanlage stehen, wollten Details wissen“, blickt seine Kollegin



Die KNITTEL-News gehen um die Welt

Helga Höhnlein aus dem Verkaufsteam Gemünden machte zweieinhalb Wochen Urlaub in China (Peking / Shanghai / Sanya) und präsentierte das Kundenmagazin stolz auf der Chinesischen Mauer.



Heike Göhl, KNITTEL-Fachfrau für den Bereich Holzpellets, zurück. Sie gab Auskunft über die Herstellung von Pellets, deren Qualitätsmerkmale und informierte über die gesamte Produktpalette von KNITTEL MobileEnergie. Die kleinen Besucher freuten sich über bunte Luftballons.

Insgesamt hatten 47 Aussteller in und um das Von-Steinrück-Haus ihre Stände aufgebaut, boten Interessantes rund um Heiztechniken, Solar- und Fotovoltaik-Varianten, Wärmedämmung und natürlich breitgefächerte Infos zum Thema Holz. Neben den Pellets wurden Techniken rund um Holzbeschaffung, -einschlag und -bearbeitung vorgestellt, und es gab Tipps zum Thema Finanzierung.

„Wir sind deshalb erfolgreich, weil wir auch mal was Neues ausprobieren“

Seit 20 Jahren kreativ: Kerstin und Ronald Hein von der AVIA Servicestation in Neuhaus-Schierschnitz

Mit Mut, Ideenreichtum und Zusammenhalt haben Kerstin und Ronald Hein den Familienbetrieb Auto Hein aufgebaut. Vor kurzem feierten Tankstelle und Autohaus im thüringischen Neuhaus-Schierschnitz 20-jähriges Bestehen. „Wir haben es nicht einen Tag bereut“, betont das Inhaber-Ehepaar.

1990 hatte sich der heute 53-Jährige mit einem Autoverkauf selbstständig gemacht. Zwei Jahre später folgten der Bau des Autohauses und der Werkstatt in der Bahnhofstraße 35 – die Partnerschaft mit KNITTEL MobileEnergie begann. „Wir waren uns immer einig, hatten ein herzliches Verhältnis von Anfang an“, sagt der Maschinenbau-Diplomingenieur und blickt auf die Eröffnung des Betriebs 1993 zurück. Zuerst mit DEA, seit 2003 als AVIA Servicestation fühle man sich bei dem Fuldaer Energiehändler sehr gut aufgehoben.

Bestens entwickelt haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten Tankstelle wie Autohaus. Kerstin Hein, die früher als Pharmazie-Ingenieurin in einer Apotheke arbeitete, kümmert sich heute in erster Linie um die Buchhaltung. „Von 2009 bis 2011 hat sich der Umsatz im Autohaus quasi verdoppelt“, berichtet die 52-Jährige. „Nicht zuletzt war das natürlich auch der Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter“, lobt Ronald Hein. 14 Beschäftigte sind im Betrieb aktiv. Und der 31-jährige Sohn Tobias, Kfz-Sachverständiger und -Meister, ist ebenfalls längst mit eingestiegen.



Tobias, Roland und Kerstin Hein (vorne, von links) sowie die Mitarbeiter der AVIA Servicestation sind stolz auf ihren Trabant in der Ausstellungshalle.

„Wir sind deshalb erfolgreich, weil wir auch mal was Neues ausprobieren“, hebt der „Senior“-Chef hervor. Der Betrieb nutzt die neuen Medien, unterhält eine Website – und die Heins sind etabliert im Ort. „Man kennt sich, ist mit vielen Kunden auch per Du“, bestätigt Ronald Hein, der als Skoda- und VW-Direktimporteur nicht nur regionale Privatkunden bedient, sondern seit einem Jahr auch einen Großhandel führt.

20 Zapfstellen, darunter eine Säule mit Flüssiggas LPG, verhindern an der Tankstelle jegliche Wartezeit. In der Nähe der neuen textilen Portalwaschanlage, neben der Selbstbedienungswaschanlage mit Hochdruckreinigern und Staubsauger-

station haben die Heins einen eingezäunten Kinderspielplatz geschaffen.

In der Servicestation gibt es Kfz-Zubehör, Zeitschriften, Tabakwaren, Telefonkarten und im Backshop täglich frische Brötchen, Gebäck, Snacks sowie heiße Bockwürste. Eine Hermes-Paketannahmestelle rundet das Angebot ab.

Tankstelle und Waschanlage öffnen Montag bis Freitag von 6 bis 20.30 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 18 Uhr. Weitere Infos unter www.autohein.de.

